

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung 1

1. Das Material und die methodologischen Grundlagen der Untersuchung 5

1.1. Das Corpus und seine Relevanz. Idiomtypen und Perspektiven einer paradigmatischen Idiomatikforschung 5

Paradigmatische Idiomatikforschung anhand eines gegliederten Corpus versus Analyse isolierter Idioms (5) — DAR als eines der fruchtbarsten idiomatischen Lexeme des Portugiesischen (6) — Begrenzungen des Corpus.

1. Quantitative Begrenzung: der Idiombestand des Portugiesischen und Brasilianischen und das Material des Corpus (6) — 2. Technische und methodologische Begrenzungen bei der Anlage des Corpus; Informanten, Revisoren, Definitionsprobleme (8) — 3. Strukturelle Begrenzung: wohlgeformte Verbalphrasen als Hauptbelege (10) — Jedes Idiom vor dem Hintergrund der übrigen im Corpus vertretenen Einheiten zu sehen und in seiner Bedeutung durch ein Beispiel definiert, in dem auch die Situation und die Stilebene herauskommen (11) — Kern der Fragestellung: Zusammenspiel der Idiomatizitätsfaktoren und Auffassung des Idioms als transparentes — stilistisches — Sprachzeichen (11).

1.2. Das idiomatische Sprachzeichen als lexikalisierter Tropus, die tropischen Idiomtypen und die Beschreibungssprache der Analyse 14

Übertragung, Kontext, Sprecherintention als zentrale Idiomatizitätsfaktoren und die Beschreibungssprache (14) — Übertragung als Substitution (echter Tropus) bzw. als Ausfüllung einer Lücke im Wortschatz (Katachrese) und das Idiom als lexikalisierter Tropus: «kontextfreie»

Bedeutung des dem Tropus zugrundeliegenden Lexems — Bildbedeutung des Idioms; «kontextbedingte» Meinung des Tropus — Sprachbedeutung des Idioms (15) — Bild und Bildhaftigkeit (18) — Lexikalisierte Kontextsignale: scheinbarer Verstoß gegen die Referenzregeln eines Texts als Ursache der Stabilität des Idioms und die Schwierigkeit der Aktualisierung der Bildbedeutung durch einen spezifischen Kontext (19) — Metapher, Synekdoche und Metonymie als grundlegende Gliederungskriterien der Idioms (23) — Die in dieser Arbeit vorausgesetzte Auffassung von der Metapher (25) — Die Übertragung mehrerer Lexeme: die «allegoristischen Idioms» und ihr Gehalt als Ausdruck der jeweilig verschiedenen Relation Bildbedeutung — Sprachbedeutung (32) — Die beiden (De-) Kompositionsformen der Synekdoche (36) — Synekdoche, Bedeutungswandel, Idiomatik (37) — Die Formen der Metonymie (39) — «Kontext» (44) — «Pragmatisch» (45) — Übersicht über die diskutierten Kriterien und Einteilung der Idioms (46) — Definition des Idioms und spezifische Aufgaben der Idiomatikforschung im Sinne dieser Arbeit (48).

2. Die Bedeutung von nicht-idiomatisch DAR, von idiomatisch (übertragenem) DAR und von DAR als Element übertragener Einheiten 51

2a Die Bedeutung von nicht-idiomatisch DAR

- 2.1. Nicht-idiomatisch DAR:
«jem. etwas Konkret-Zählbares geben» 51

Methodologische Überlegungen: die Analyse eines Morphems im Hinblick auf unsere Problemstellung (51) — Die logisch-semantische Struktur von nicht-id.DAR (56) — Der nur in einem allgemeineren philosophischen Rahmen definierbare Ort von Primärelementen wie «existieren» oder «haben» (58) — Der theoretisch-grammatische Ansatz in der Analyse (60).

2b Die Bedeutungen von idiomatisch DAR

- 2.2. DAR I:
«jem. etwas Abstraktes geben» 61

Die Formen des «abstrakten Gebens» — DAR I je nach der Natur der Abstrakta und seine deutschen Entsprechungen (62) — Abwandlung der Grundstruktur von nicht-id. DAR bei DAR I und der Zirkel in der Erfassung

der (vollen) semantischen Bedeutung (67) — DAR I als lexikalisierte Klassenmetapher: lexematische Irrelevanz von Modifikatoren im Portugiesischen im Gegensatz zum Deutschen (68) — Valenzstruktur, Metapher, Synekdoche — das Verstehen trotz normwidriger Lexemverbindungen (70) — «Idiomatisch» als: «charakteristisch für eine Einzelsprache», «verschiedenartige formale (lexematische) Realisierung einer identischen logisch-semantischen Struktur (System — Norm)», «Tendenzen zur Wahl bestimmter Modifikatoren bei der Übertragung auf bestimmte semantische Bereiche», «spezifische Verteilung (in einer Einzelsprache) der Merkmale auf ein oder mehrere Lexeme/Morpheme und spezifische Form der Verteilung» (75) — Die Klassenmetapher als Grenzwert, die Schwierigkeit der begrifflichen Fassung der Übertragung auf bestimmte Bereiche von Klassen (Metapher + Synekdoche) und die Struktur des nicht-id. Lexems als Ausgangspunkt in der Analyse der Übertragungen (76).

2.3. DAR II: 77
 «(bei jem./etw.) etwas hervorrufen»

Die semantische Struktur von DAR II, ihre Klassenübertragung, Verbindungen mit einer Synekdoche und die verschiedenartigen lexematischen Realisierungen im Deutschen (77) — DAR II in der Bedeutung «eine (den Körper durchziehende) seelische Empfindung hervorrufen» und die deutschen Äquivalente (80) — DAR II als Beleg für die Widersprüchlichkeit der Haben-Relation und seine semantisch bedingte syntaktische Struktur (81) — «Idiomatisch» als: «Übertragung eines in seiner Valenzstruktur veränderten Lexems auf bestimmte Bereiche» (83).

2.4. DAR III: 84
 «bei jem. einen (plötzlichen/seltsamen) Anfall hervorrufen»

Valenzänderung — Norm und Vergleich zwischen DAR II und DAR III (85) — Die semantisch-syntaktisch-pragmatischen Konstruktionen von DAR III und ihre Übersetzungsäquivalente im Deutschen (87) — Die Übergänge von einer nicht-idiomatischen zu einer (kontextbedingten) idiomatischen Bedeutung (88).

- 2.5. DAR IV:
«eine Bewegung verursachen (an/mit Körper (-teil)/Gegenstand)» 89

Die Anordnung der idiomatischen Verbindungen nach dem Objekt, an/mit dem die Bewegung erfolgt, und die Valenzstruktur von DAR IV (90) — Sehr verschiedenartige oder fehlende Äquivalente im Deutschen (91) — DAR IV — «eine Sprachäußerung verursachen»: «idiomatisch» als: «indirekte Wiedergabe direkter Rede» (93) — Besonders heterogener Kontext bei DAR IV (97).

- 2.6. DAR + Präposition als Konstituente einer Bildbedeutung und als eigenständige Einheit. Als Konstituente einer Bildbedeutung: DAR + Präp.: «sich bewegen/gehen (an/zumit Körper (-teil)/Gegenstand)» 98

Gegenüberstellung von DAR I, DAR IV und DAR + Präposition (98) — DAR + Präposition als Konstituente einer Bildbedeutung: bei einem Teil der deutschen Entsprechungen in der Norm durch *gehen*, *sich bewegen* realisiert, bei einem anderen Teil durch diese Lexeme nur in einer abstrakteren Beschreibungssprache wiederzugeben (100) — Die Einheit Verb + Präposition als Idiom — die zu unterscheidenden Erscheinungen (101) — Die verschiedenen Übertragungsbereiche bei DAR + Präposition (104).

- 2c DAR und die Einheiten, die als ganze oder bei denen andere Konstituenten übertragen sind

- 2.7. Die übertragenen mehrgliedrigen Idioms
I Die Formen der Übertragung als Kohäsionsfaktor idiomatischer Einheiten 106

Die Übertragung der Synekdoche, der Metapher und der Metonymie in der Relation Bildbedeutung — Sprachbedeutung am Beispiel von *dar em* im Kontext spezifischer Lexeme (106) — *Dar em* (eine Realisierung von DAR + Präposition in der Funktion einer Konstituente einer Bildbedeutung) als klassenunspezifiziertes Primärelement und seine (blockartige) Übertragung — Konstituierung einer auf wenige Kontexte beschränkten Bedeutung (109) — Die Bedeutungskonstituierung von *dar em/dar com* und der mit ihnen gebildeten Idioms:

das Zusammenspiel verschiedener Übertragungs- und Kontextformen (111) — Die Übertragung als Intendierung-«referent»- und die Erfassung der Form der (linearen, blockartigen oder globalen) Übertragung als Bedingung des Verständnisses der Bedeutung eines mehrgliedrigen Idioms (114) — Bildspendende Bereiche. Vorzugsrichtungen in den Übertragungsformen und Tendenzen zu blockartiger oder globaler Bedeutungskonstituierung als mögliche Spezifika einer Einzelsprache und als interdependente Faktoren der Herausbildung bestimmter, an spezifische Lexeme und Strukturmuster gebundener Bedeutungen (117) — Die Toleranzgrenze der Zuordnung der Bedeutungselemente innerhalb der einem «Bild» als Einheit zugeschriebenen Bedeutung (120).

2.8. Die übertragenen mehrgliedrigen Idioms

III. Metonymie, Metapher, Synekdoche, ihre Abgrenzung in den Idioms und die Funktion der Bildbedeutung für die Sprachbedeutung . . . 121

Sichere Fälle und Zweifelsfälle bei der Zuordnung der metonymischen, metaphorischen und synekdochenförmigen Idioms unseres Corpus (121) — Die «figures de signification» als notwendiger Ausgangspunkt in der Analyse übertragener Einheiten (123) — Theoretische und praktische Relevanz der von den drei grundlegenden Tropen ausgehenden Auffassung der Idioms (125) — Historizität der Bildbedeutung versus Änderung der Sprachbedeutung versus Modifizierung einer oder mehrerer Konstituenten eines Idioms — raumzeitlich stabile und instabile Anschauungen, Sitten, Gebräuche und Bedeutungswandel (128) — Irreale Bildbedeutung — reale Sprachbedeutung (132) — Die Frage der Kommunikabilität der Bildbedeutung (133).

3. Idiom und Kontext 135

3a Analytische Betrachtung

3.1. Die Natur des sprachlichen Kontexts 136

Der begriffliche (logisch-semantische) und der idiomatisch-strukturelle Kontext (136) — Die hierarchische Struktur des Kontexts bei den mehrgliedrigen Idioms (138) — Der idiomatische Kontext als spezifische Kontextkonstellation (140) — Semantischer und lexematischer

Kontext — begrifflich und analogisch begründete Lexemverbindung — freie und gebundene Form (141) — Der dynamische Charakter der Wortbedeutung — Tendenzen in der Kontextbildung — Generalisierung und Partikularisierung als oppositionell — komplementäre Entwicklungsrichtungen (144) — Der allgemein-kulturelle Kontext und Analogiebildungen (147) — Kombination verschiedener Kontextformen bei den Idioms, Suppletivität von Idiomkonstituenten als Grenzbegriff und die Bildbedeutung als Ursache von Kontextrestriktionen (148) — Zusammenspiel von Kontextformen bei DAR HI: semantischer Kontext (Wortfeldkontext), lexematischer Kontext, Konstruktionskontext, pragmatischer Kontext, Text-Kontext — Definition des Idioms als abstrakte Bedeutungseinheit mehrerer Elemente in unterschiedlicher lexematischer Realisierung (152) — Übertragung vor dem Hintergrund eines je besonderen Kontexts; Klassenmetapher als Grenzfall: keine neue Kontextkonstellation (156).

3.2. Kontextformen und Kontextfunktionen in ihrer Verschränkung. . . 158

Semantischer, lexematischer und situativer Kontext in bedeutungsmodifizierendem Zusammenwirken (158) — Besondere Konstellation des lexematischen Kontexts als Bedingung der Realisierung einer in freier Form vorliegenden Bedeutung innerhalb eines Idioms (161) — Komplementär-oppositionelle Kontexte — Desintegration und Reintegration der Idioms (162) — Idiomvarianten (164) — Verschiedenartige Kontextformen — identische Funktion: Spezifizierung eines identischen Bedeutungskerns (168) — Folgerungen für das Verständnis und die Definition eines Idioms: 1. Das Idiom als Exemplifizierung der Interdependenz von Allgemeinem und Besonderem im Wort; 2. das Idiom eine Einheit, die zur Realisierung ihrer Bedeutung einen nicht nur semantischen Kontext benötigt (173) — Beispiel einer ungewöhnlichen Bedeutungsvielfalt je nach Kontext: *dar + volta*, die methodisch zu unterscheidenden Formen der Herausbildung einer neuen einheitlichen Bedeutung mehrerer Idiomkonstituenten und ihre objektsprachlich gegebene Überschneidung bzw. Kontamination (175).

3.3. Die pragmatischen Idioms 186

«Pragmatische Idioms — «Situation» — «Routineformeln» (186) — Pragmatische Idioms als Stereotype; formale

Stereotypie und Denkstereotypie; ihre erste Funktion: Garantie der sozialen Bindung (188) — Zweite Funktion: die Aktualisierung des Selbstbewußtseins (191) — Propositionaler Gehalt und pragmatische Idioms (193) — Die Problematik der mit den pragmatischen Idioms geäußerten Sprechakte (194) — Analyse des Zusammenspiels der einzelnen Idiomatizitätsfaktoren anhand der in unserem Corpus vertretenen pragmatischen Idioms. — Vorausgesetzter situativer Kontext + Zusammenwirken mit anderen Kontextformen (195) — Affektive oder hyperbolische Umschreibung der Sprecherhaltung als Sonderfall der Übertragung, d. h. des Meinens des einen durch das Sagen des anderen (198) — Die «vorgrammatische» Orientierung der Idioms auf den Sprecher, das Besprochene oder den Angesprochenen hin und die sog. «faux amis» (201) — Die unterschiedlichen Bedeutungen von «pragmatisch» und die Idiomatikkforschung (203) — Die Erkenntnis des Zusammenwirkens pragmatischer und nicht-pragmatischer Idiomatizitätsfaktoren als Voraussetzung einer adäquaten Beschreibung zahlreicher Idioms (205) — Lexikalisch fixierte Situation — lexikalisierte Sprecherhaltung: zwei Aspekte desselben Phänomens? (207).

3.4. Ellipse und Idiom 209

Ellipsen, bei denen der «fehlende» Teil durch einen immer gegebenen lexematischen Minimalkontext immer evident ist; Ellipsen, bei denen ein weiterer Kontext die «Lücke» klärt; Ellipsen, die zu ihrer Aufhellung einen metasprachlichen Vergleich benötigen (209) — Ellipse durch Übertragung von Bedeutungsmerkmalen, die bei dem infragestehenden Lexem oder den infragestehenden Lexemen in anderen Kontexten explizit ausgedrückt werden (210) — Schwer rekonstruierbarer lexematisch-syntaktischer Kontext trotz evidentem situativem Kontext (211) — Lexematische Parallelen und Ineinanderwirken von Ellipse und (fiktiver) Bildbedeutung; Grade der Verallgemeinerung (212) — Die Bedeutungen von *dar o/um fora (a/em alg.)* als Beispiel kompliziert strukturierter Ellipsen — das Zusammenwirken vielfältiger Faktoren: eine Sprachbedeutung als Bildbedeutung einer anderen Sprachbedeutung, lexematisch-grammatische Doppelung, Synekdoche, Metaphorisierung, vorausgesetzter situativer Kontext, vorausgesetzter allgemein-kultureller Kontext (214) — Der Grad elliptischer Dunkelheit keine (eindeutige) Variable grammatischer Nicht-Wohlgeformtheit (216) — Aufhellung scheinbarer elliptischer Dunkelheit

anhand paralleler Strukturmuster und Bedeutungsrealisierungen (217) — Elliptisch gebrauchte Pronomina in unterschiedlichen Funktionen und Strukturen (218) — Zusammenstellung der Faktoren der Ellipsenbildung bei den in unserem Corpus vertretenen Idioms und die daraus sich ergebenden Schlußfolgerungen — Idiomatikforschung und Ellipsenforschung in ihrem Gegenseitigkeitsbezug (222).

3.5. Konstruktionen als Ausnahmen. Die einzelsprachlichen Regularitäten als Vergleichskontext 224

Syntaktische Besonderheiten bei dem durch einen spezifischen lexematischen Kontext semantisch modifizierten DAR und der von der Verbindung DAR + lexematischer Kontext jeweils anders konstituierte Wortfeldkontext (224) — Periphrastische Bildungen, lexikalisch-grammatische Muster, syntaktische und pragmatische Regularitäten bei bedeutungsähnlichen Syntagmen, Funktionen von Tempus und Modus, Infinitivkonstruktionen in idiomatischer Spezifizierung (231) — Idiomatik als Ausnahme — implizierter Bezugspunkt: Regularität; Grade der Regularität als Kennzeichen einer natürlichen Sprache (237) — Das metasprachliche Kriterium der Reziprozität und die Annahme objektsprachlicher Wechselwirkung von Idiomkonstituenten (238) — Idiomatische lexikalisch-grammatische Verbindungen als regelmäßige Konstruktionen einer Sprache — Idiomatizität als Bindung jedweder in der gegebenen Sprache vorliegenden freien Form, Struktur, Funktion (Beispiele: Verlaufsform, periphrastische Tempusbildung, Einheiten mit DAR + Substantiv mit den Suffixen *-ada/-ida/-adela/-idela*, Verbalperiphrasen) (240).

3b Synthese

3.6. Die Idiomatizitätsfaktoren als Faktoren spezifischer Lexemverbindung 245

Systematische Zusammenstellung der in dieser Arbeit unterschiedenen Kontextformen und ihrer Funktion (245) — Die einzelnen Übertragungsformen und ihre Kombinationsmöglichkeit bei den Idioms aus mehreren Lexemen (251) — Sonderformen (252) — Kontext- und Übertragungsformen in ihrem Zusammenspiel als Konstitutionsfaktoren unterschiedlicher idiomatischer Einheiten

(253) — Kontext und Übertragung in ihren wechselseitigen Relationen (255) — Idiomatizität als Fixierung und Spezifizierung: der Umfang einer kontextuellen Definition von «idiomatisch» (256) — Der Umfang von «idiomatisch» als «übertragen» (258) — Stellungnahme zu drei in der Idiomatikkforschung wiederholt diskutierten Problemen von den hier entwickelten Grundlagen aus: 1. Idiom und Fixiertheit (262) — 2. Die transformationellen und funktionellen Defekte der Idioms (264) — 3. Die verschiedenen sog. «dunklen Idioms» (266) — Eine Einzelsprache als «Idioma»: ein spezifisches Gefüge lexikalisierten Kontexte und Übertragungen (269).

4. Das idiomatische Sprachzeichen als stilistisches Sprachzeichen 271

4.1. Sprache als Stil 271

Definition des Stils anhand der Auffassung von der rhetorischen Figur (271) — «Natürlich», «einfach», «normal» — «künstlich», «künstlerisch», «poetisch»: «stilistisch» (273) — Sprache als «direkter» Ausdruck des Gleiches im Ungleichen — Stil als Sprache zweiten Grades: als «Aufhebung» der «natürlichen» Einheit der Dingerfassung — des Gleiches — im Wort — im Ungleichen, d. h. als Meinen des einen durch das Sagen des anderen und damit als Bewußtmachung des Meinenden — des Worts — und des Gemeinten — des Dings (274).

4.2. Das Idiom als Stilwort 275

Das Idiom als Stil-Wort — seine Verdeutlichung der Natur des Worts (275) — Die analytischen Idioms als objektsprachlich gegebene Merkmalanalyse eines Worts (275) — Die Symbolhaftigkeit der analogen Idioms: der Übergang von einer Wortbedeutung zur anderen von einem zugrundeliegenden «Bild» aus, das «Bild» als Durchscheinen der «Teilhabe» im «Wissen» und das «Schema» als dynamische Norm im Gegensatz zur Willkür (276) — Die Idioms als Grenze der Übersetzbarkeit und Darstellung der Natur des Übersetzens: Übersetzen des Gemeinten und nicht des Meinenden, Verstehen des je Intendierten und nicht Wiedererkennen des Bekannten; Bedeutung als dynamische Größe versus Ideologisierung, Bedeutung als statische Größe und Klischee (280) — Die elliptischen Idioms: das Wort als Andeuten des Gemeinten

(284) — Die mehrgliedrigen fiktiven Idioms als prägnantester Ausdruck des poetischen Umgangs mit der Sprache auf der Ebene des Worts (284).

Das Corpus	287
Zeichenerklärung	289
Die Einheiten mit DAR I	290
Die Einheiten mit DAR II	312
Die Einheiten mit DAR III	321
Die Einheiten mit DAR IV	324
Die Einheiten mit DAR + Präposition	332
Metonymische Idioms	340
Metaphorische Idioms	348
Synekdochenförmige Idioms	357
Onomatopaica	359
Dunkle Idioms	360
Aspekt- oder aktionsartartige Bildungen	364
«Literarische Kleinformen»	369
Polyseme Idioms	373
Sonderfälle	395
<i>Dado</i> in spezifischer Bedeutung	396
 Literaturverzeichnis	 397